

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950**

22 (31.1.1950)

# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag mittags. Durch die Post 1.85 zurücklich 45 Dpf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Dpf. Frei Haus 1.85, im Verlag abgeholt 1.65

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Dienstag, den 31. Januar 1950

9r. 22

## VOM TAGE

**André Philip bei Schumacher.** Der Generalsekretär der Bewegung für ein föderalistisches Europa, André Philip, besuchte der Vorsitzenden der SPD Schumacher. In der Unterredung wurde über den Beitritt Deutschlands zur Europa-Union und über die Saarfrage gesprochen. (DND)

**Ribbentrop als Hauptschuldiger eingestuft.** Die Nürnberger Hauptkammer stufte in Nachverfahren den ehemaligen Reichsaussenminister von Ribbentrop als Hauptschuldigen ein. Sein in Bayern befindliches Bankvermögen wird eingezogen. (DND)

**Englisch-schwedische Zusammenarbeit.** Großbritannien, Dänemark, Schweden und Norwegen haben sich über eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit geeinigt. Zahlreiche Beschränkungen im Geldverkehr zwischen den vier Ländern sollen fallen. (DND)

**Kollektive Landwirtschaft in Bulgarien.** Der Vorstand der kommunistischen Partei in Bulgarien und das bulgarische Kabinett erließen gemeinsam eine Verfügung, die eine Kollektivierung der Landwirtschaft vorsieht. (DND)

**War ein Anschlag geplant?** In der Nähe des sowjetischen Militärmission in Rom wurde ein Sprengstoffpaket gefunden. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. (DND)

**Truman will Chile besuchen.** Präsident Truman will in diesem Jahre Chile besuchen. Ein Gegenbesuch des chilenischen Staatspräsidenten Ende April in Washington ist geplant. (DND)

**Der Bundestag behandelt am Mittwoch in erster Lesung mehrere Gesetzesentwürfe,** darunter die Vorlage über die Selbstverwaltung der Sozialversicherungen. Am Donnerstag soll das Gesetz zur Verbesserung von Leistungen für Kriegsgespieler endgültig verabschiedet werden. (DND)

## Noch in dieser Woche Ernennung von drei Generalkonsuln

Von unserem DND-Korrespondenten v.W. Bonn. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird voraussichtlich in dieser Woche die drei deutschen Generalkonsuln für Paris, London und Washington ernennen. Die deutschen Generalkonsuln erhalten bekanntlich die gleichen Immunitätsrechte wie die Diplomaten anderer Länder. Nach dem Plan der Bundesregierung sollen insgesamt 45 deutsche Auslandsvertretungen errichtet werden.

## Bundespräsident Heuss 66 Jahre alt Keine offiziellen Festlichkeiten

Von unserem DND-Korrespondenten v.W. Bonn. Bundespräsident Heuss wünscht wie das Präsidium mitteilt, nicht, daß zu seinem 66. Geburtstag am Dienstag irgend welche offiziellen Festlichkeiten veranstaltet werden. Eine Anordnung des Innenministers von Nordrhein-Westfalen, öffentliche Gekübde zu besetzen, sei ohne Wissen und gegen den Wunsch des Bundespräsidenten erlassen worden. Auf Viktorshöhe, dem Dienstort des Bundespräsidenten, werden am Dienstag Vertreter der Bundesregierung, des Bundestages und des Bundesrats Professor Heuss ihre Glückwünsche übermitteln.

## Wertvolles Aktenmaterial vernichtet Brand in Kriegsgespieler-Geschäftsstelle

Von unserem DND-Korrespondenten v.W. Bonn. Zur gleichen Stunde, in der sich in Düsseldorf der Verband der Körperbeschädigten Deutschlands als Einheitsorganisation der deutschen Kriegsgespieler konstituierte, brach in seiner Bundeshauptgeschäftsstelle in Bad Godesberg ein Brand aus, der einen großen Teil wertvoller Schriften und Akten vernichtete. Die Hauptgeschäftsstelle bittet alle Mitglieder im Bundesgebiet sowie alle Personen, die sich in letzter Zeit brieflich an die Hauptgeschäftsstelle des Verbandes gewandt haben, vorläufig von Rückfragen bei der Hauptgeschäftsstelle abzusehen, bis der entstandene Schaden beboben und das gestohlene Aktenmaterial gesichtet werden kann.

## Truman will allein entscheiden Kongressausschuß berät über Wasserstoffbombe

New York (DND). Der Atomenergie-Ausschuß des amerikanischen Kongresses ist am Montag zu einer Sitzung zusammengetreten, um über das Problem der Wasserstoffbombe zu beraten.

Präsident Truman erklärte, er allein werde darüber entscheiden, ob diese Bombe weiter entwickelt werden solle. Bisher habe er noch keinen Entschluß gefaßt. Truman ist bereits von mehreren Regierungsmitgliedern aufgefordert worden, die Produktion der Wasserstoffbombe anzuordnen. Diese Politiker betonten übereinstimmend, daß das politische Gleichgewicht nur aufrechterhalten werden könne, wenn die Wasserstoffbombe in größerem Umfang hergestellt werde.

Die 88 000 amerikanischen Bergleute, die seit drei Wochen streiken, wollen jetzt entscheiden, ob sie an drei Tagen der Woche die Arbeit wieder aufnehmen können. 6000 Arbeiter werden jedoch den Streik auf alle Fälle fortsetzen. Im Zusammenhang mit dem Streik wurde bereits die baldige Intervention Präsident Trumans angekündigt.

## Zu wenig getan . . .

Arbeitslosigkeit soll energisch bekämpft werden

**Kritik und Anregung des US-Kommissars.** Von unserem DND-Korrespondenten v.W. Bonn. Der Vertreter des amerikanischen Hohen Kommissars in Deutschland erklärte, es würde von den deutschen Behörden zu wenig getan, um die wachsende Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik zu bekämpfen.

Er betonte, fast 12 Prozent der werktätigen Bevölkerung seien arbeitslos. Diese Ziffer werde noch ansteigen, wenn nach Schluß des Schuljahrs eine halbe Million Schulinsassen für den Arbeitsmarkt in Betracht käme.

Der amerikanische Vertreter schlug vor, es sollten Maßnahmen zur Befreiung des Binnenmarktes mit größeren Mengen von Gebrauchsgütern getroffen werden, während die Produktion von Luxusartikeln eingeschränkt werden sollte. Außerdem müßte der Exporthandel gefördert und die Initiative der Industrie durch eine allgemeine Steuerenkung angeregt werden. Auch sollte ein umfassendes Wohnungsbauprogramm mit billigen Krediten durchgeführt werden. Der amerikanische Vertreter gab zu, daß das Arbeitslosenproblem durch den Zustrom von Flüchtlingen nach den Westzonen erschwert werde. Er betonte jedoch, daß auch ohne diese Flüchtlinge diese Ziffern ein außerordentlich ernstes Bild zeigten. Von den 1 800 000 Arbeitslosen in der Bundesrepublik seien nur 300 000 Flüchtlinge.

Weiter erklärte der USA-Vertreter: „Sollte es sich zeigen, daß die Bundesregierung nicht in der Lage ist, das Problem zu lösen, sei die Hohe Kommission auf Grund des Besatzungsstatus ermächtigt, sich selbst mit dem Problem zu befassen.“

Die amerikanische Hohe Kommission schlug vor, einen Ausschuß aus Vertretern der Regierungs- und Oppositionsparteien, der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer, der Behörden und der Gewerkschaften einzusetzen. Dieser Ausschuß solle nach amerikanischem Vorschlag Maßnahmen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit ausarbeiten.

Der Vorsitzende der deutschen Eisenbahnergewerkschaft, Hans Jahn, appellierte an die Bundesregierung, sie solle sich mit allen Mitteln bemühen, der Arbeitslosigkeit Herr zu werden. Die Bundesregierung könne viel zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit beitragen, wenn sie das Bauprogramm der Bundesbahn

billige. In diesen Plänen sei vorgesehen, daß die Kriegsschäden am Oberbau der Bundesbahn beseitigt werden und die Wagon- und Lokomotivbauindustrie Aufträge in Höhe von 200 Millionen DM erhalte. Jahn erklärte, die Wiederherstellung der Gleisanlagen erfordere mehr Arbeitskräfte als die Bundesbahn zur Zeit überhaupt beschäftige.

## Kapital und Rohstoffe

Ein Memorandum der Bundesregierung

Von unserem DND-Korrespondenten v.W. Bonn. Im vergangenen Dezember hatte die Bundesregierung ihre Ansichten über die möglichen Folgen einer 20prozentigen Reduzierung der Marshall-Hilfe bekanntgegeben. Eine solche Maßnahme wurde vom Kabinett allgemein pessimistisch betrachtet. In einem neuen Memorandum schildert nun die Bundesregierung die Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen habe. Besonders große Schwierigkeiten bereite die Unterbringung von acht Millionen Flüchtlingen aus dem Osten. Das Memorandum befürwortet ausländische Anleihen für Deutschland und erklärt, diese Anleihen sollen dazu bestimmt sein, die deutschen Industriewerke zu modernisieren und Rohstoffe einzukaufen, um Deutschland den Wettbewerb auf ausländischen Märkten zu ermöglichen.

In Paris beginnt am Donnerstag die Sitzung des Rates der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa. An den Besprechungen nimmt auch Vizekanzler und ERP-Minister Franz Blücher teil. Er wird dem Rat eine deutsche Stellungnahme zur Bildung einer europäischen Clearing-Union übergeben. Die Bundesrepublik betont darin, ihre Teilnahme sei nur dann möglich, wenn Deutschland gleichberechtigt sei. Die Beschränkungen für den deutschen Außenhandel müßten aufgehoben werden. Die deutsche Wirtschaft brauche genügend Kapital. Die Stellungnahme enthält 15 Vorschläge zur Steigerung der deutschen Produktion und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

In holländischen Kreisen wird, wie aus Den Haag verlautet, damit gerechnet, daß der holländische Außenminister die politische Führung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa übernimmt.

## Handelsvertrag mit Frankreich

Geschäfte künftig in Francs und Mark — Die Hälfte des Warenverkehrs von Einfuhrbeschränkungen befreit

Paris (DND). Am Montag nachmittag ist der deutsch-französische Handelsvertrag unterzeichnet worden. Für die westdeutsche Bundesregierung unterschrieb der deutsche Delegationsführer Freiherr v. Maltzan, für die französische Regierung der Leiter der Wirtschaftsabteilung im französischen Außenministerium Alphaud. Der Vertrag muß noch von den Parlamenten beider Staaten ratifiziert werden. Das Abkommen läuft bis zum 30. Juni dieses Jahres und ersetzt das im vorigen August abgeschlossene Abkommen.

Das französische Außenministerium gab am Montag abend bekannt: „Der neue Handelsvertrag sieht ein Anwachsen des deutsch-französischen Handelsvolumens in den nächsten sechs Monaten auf etwa 150 Millionen Dollar vor. Die Geschäfte werden von jetzt ab in Francs und Mark abgeschlossen und nicht mehr in Dollar. Etwa die Hälfte der Waren, die im Rahmen des Abkommens ausgetauscht werden, sollen in beiden Staaten von Einfuhrbeschränkungen befreit werden. Zu diesen Waren gehören: französisches Obst und Olivenöl, Nutzholz aus den französischen Kolonien, Maschinen aller Art, Lastkraftwagen unter drei Tonnen sowie Bücher und Zeitschriften. Zu den deutschen Waren, für die in Frankreich keine Einfuhrgenehmigung mehr erforderlich ist, gehören: Musikinstrumente, Spezialmaschinen und Turbinen.“

Beide Staaten hatten bereits vorher im Rahmen der Organisation für die wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa eine Reihe von Gütern von Einfuhrbeschränkungen befreit.

Die Verhandlungen begannen vor zwei Monaten, sie mußten verschiedentlich wegen Unstimmigkeiten über die Warenlisten unterbrochen werden. Der deutsche Delegationschef, Freiherr von Maltzan fuhr mehrmals zur Rücksprache mit der Bundesregierung nach Bonn. In politischen Kreisen von Paris ist man jedoch der Ansicht, daß die Verhandlungen verhältnismäßig kurz gewesen seien.

## Bidault erneut in Gefahr

Budget-Abstimmung als Vertrauensvotum Paris (DND). Die französische Regierung hat wiederum beschlossen, ihr Verbleiben im Amt davon abhängig zu machen, daß die Nationalversammlung den Haushaltsplan für 1950 in der von ihr beantragten Form verabschiedet.

Ministerpräsident Bidault erklärte in der Nationalversammlung, er werde die Abstimmung

über den Staatshaushalt als Ganzes und über vier Einzelposten als Vertrauensvotum auffassen. Die fünf Abstimmungen finden am Dienstag statt.

Die Nationalversammlung debattiert nun schon zum zweiten Male über den Staatshaushaltsplan für 1950. Die von ihr in erster Lesung gebilligte Fassung wurde vom Rat der Republik erheblich abgeändert. Alle Bestimmungen über neue Steuern wurden — wie bereits kurz berichtet — gestrichen. Jetzt liegt der Haushaltsplan der Nationalversammlung zur endgültigen Beschlußfassung vor und der Finanzausschuß der Versammlung hat es abgelehnt, die Wiederherstellung der ursprünglichen Bestimmungen zu empfehlen. Finanzminister Péticeu erhob scharfe Kritik gegen die Vorschläge des Finanzausschusses, die, wie er sagte, ein Haushaltsdefizit in Höhe von etwa 38 Milliarden Francs schaffen würden. Die endgültige Verabschiedung des Staatshaushaltsplanes muß bis Dienstag erfolgen.

Politische Kreise in Paris glauben, daß Bidault trotz der allgemein ungünstigen Lage über den neuen Haushalt bei der Schlußabstimmung die Mehrheit erhalten wird.

## Waffen für 300 Millionen Dollar

Über die Verwendung des französischen Anteils an den amerikanischen Rüstungslieferungen liegen jetzt Einzelheiten vor. Frankreich erhält amerikanisches Kriegsmaterial im Werte von 200 Millionen Dollar. Insgesamt steht für Waffenlieferungen an die acht Sig-natarstaaten des Nordatlantischen Vertrages, die am Freitag ein Verteidigungsabkommen mit den USA abgeschlossen, eine Milliarde Dollar zur Verfügung.

Die amerikanischen Rüstungslieferungen an Frankreich werden in der Hauptsache den französischen Landstreitkräften zugute kommen. Es handelt sich in erster Linie um Panzer, Panzerabwehrgeschütze und Nachrichten-gerät. Der französischen Flotte sollen leichte Fahrzeuge in Aussicht gestellt worden sein. Man rechnet ferner auf die Lieferung eines Flugzeugträgers. Die französischen Luftstreitkräfte werden Bodenausrüstung erhalten.

## De Gaulle und Spanien

Die Gaullisten fordern jetzt die Einbeziehung Spaniens in das westeuropäische Verteidigungssystem. Der Sprecher General de Gaulles, Gaston Palewski, sagte, man müsse Westeuropa entweder als ein Ganzes ansehen, oder man werde nicht in der Lage sein, es zu verteidigen. Frankreich mit seinen nordafrikanischen Besitzungen, Deutschland, Italien sowie die Beneluxländer, Spanien und Portugal stellten aus logischen Gründen eine Verteidigungsgemeinschaft dar.

## Der „Weiße Tito“

Von Dr. G. H. E. Meissel

New York (DND). Der frühere amerikanische Botschafter in Moskau, General Bodo Smith erklärte, daß in Rußland ebenfalls gut organisierte Widerstandsbewegungen gegen den Kommunismus beständen. Ihr Vorhandensein bewiese, daß es den Sowjets nicht gelungen sei, alle oppositionellen Kräfte hinter dem Eisernen Vorhang auszurotten. Besonders stark und aktiv seien diese antibolschewistischen Gruppen in Lettland und Litauen, während die ukrainische Freiheitsorganisation von der Uebermacht der Roten Armee zum größten Teil vernichtet worden sei.

Elmar Hilp ist ein Name, der in der letzten Zeit im Baltikum von Mund zu Mund geht. Den „Weißen Tito“ heißen ihn seine Landsleute.

Es war in der letzten Zeit recht still geworden um den Widerstand in diesem Raum zwischen Leningrad und Königsberg und es schien zeitweise, als wenn die von Moskau durchgeführten Massendeportationen der Balten und die Ansiedlung fremder Elemente aus der Mongolei, Zentralrußland und dem Kaukasus der gesamten baltischen Untergrundorganisation ein für allemal ein Ende bereitet hätten. Doch der Schein trug und seit Anbruch des Winters wird es immer lebendiger in dem „Maquis“ der Esten, Letzen und Litauer.

Diese Widerstandsbewegung hat zu Beginn des neuen Jahres derartige Formen angenommen, daß besondere Kommandogruppen bei Nacht und Nebel den Weg durch den Eisernen Vorhang hindurch ins Ausland finden, um zwischen dort lebenden Flüchtlingsgruppen und der alten Heimat neuerlich feste Beziehungen anzuknüpfen. Während unmittelbar nach der ersten Niederwerfung des Baltikums das Schwergewicht des Freiheitskampfes in Litauen lag, hat sich jetzt das Schwergewicht nach Estland verlagert, wo der Gruppe „Metsavennad“ unter der Führung von Elmar Hilp immer größere Bedeutung zukommt. Auf jeden Fall laufen hier jetzt sämtliche Fäden der baltischen Provinzen im Kampfe gegen die Sowjetrussen zusammen.

Schon im Sommer des vergangenen Jahres hatten einige besonders kühne Esten ein „Hauptquartier“ im Kampf gegen die NKWD und die Rote Armee auf Osel angelegt. Die von den Sowjets verfügte Evakuierung dieser Insel im Zusammenhang mit der Anlage von Raketen-Abschlußrampen machten diese Einrichtung jedoch ein plötzliches Ende. Es war Elmar Hilp gelungen, in aller Heimlichkeit eine Koordination der Aufstandsbewegungen der drei baltischen Länder zu erreichen. Als die Nächte dunkler wurden und die Vorbereitungen zur Schaffung einer streng militärisch aufgezogenen Partisanen-Organisation durchgeführt waren, verlegte der „Weiße Tito“ sein Hauptquartier auf das Festland zurück, in die riesigen Wäldungen des südwestlichen Estlands. Da die organisatorischen Arbeiten ihren Abschluß gefunden hatten, konnte an ein aktives Handeln gedacht werden. Hilps Absicht ist es, mit allen nur denkbaren Mitteln den Sowjets auf sämtlichen Gebieten des öffentlichen Lebens einen möglichst großen Widerstand entgegenzusetzen und die Moskauer Pläne nach Möglichkeit zu durchkreuzen.

Im Zuge dieser gesamten Vorbereitungsarbeiten waren es drei Probleme, die ihn besonders beschäftigten:

1. Genaue Sichtung und Überprüfung der Mitglieder aller aufständischen Gruppen. Die Sowjets verfolgten in ihrem Abwehrkampf die Taktik, Provokateure in die Reihen der baltischen Patrioten einzuschmuggeln. Hier mußte selbstverständlich ein Riegel vorgeschoben werden. Weiter hatte sich eine große Zahl von Deserteuren der Roten Armee dem Maquis angeschlossen. Auch hier mußte jeder Fall genau untersucht werden. Schließlich war es einer Anzahl von entsprungene Verbrechern, in Ungnade gefallenen kommunistischen Parteifunktionären und anderen zweifelhaften Persönlichkeiten gelungen, mit der Widerstandsorganisation in Kontakt zu kommen, wobei es allen diesen Personen zweifellos in erster Linie darauf ankam, ein unterirdisches Leben zu führen ohne sich jedoch groß für die Ziele der Bewegung einzusetzen. Auch hier mußte Wandel geschaffen werden. In runden Ziffern ausgedrückt, setzt sich das baltische „Maquis“ heute aus ungefähr 9000

Lesen Sie heute auf Seite 3 in den

## Heimat & Nachrichten

Ettlinger Modelle wandern durch Westdeutschland

Wann wird Wohnungswirtschaft gelockert?

Verstehender Zuspruch in der Erziehung Handwerk erhält mehr Kredite

# Für Dreiteilung Jerusalems

### UN-Treuhänderrat erörtert Internationalisierung

Genf (DND). Der Treuhänderrat der Vereinten Nationen beram Montag mit der Erörterung eines Planes zur Internationalisierung Jerusalems im Einklang mit dem Beschluß der Vollversammlung.

Der Plan sieht vor, Jerusalem in drei Zonen einzuteilen. Fast die ganze Neustadt soll weiterhin unter israelischer Verwaltung stehen, die arabischen Teile in der Altstadt auch künftig von Jordanien verwaltet werden. Eine dritte Zone, die alle heiligen Stätten umfaßt, soll unter der Hoheit der Vereinten Nationen stehen.

Der Plan wurde von dem irakischen Delegierten, dem einzigen arabischen Delegierten im Treuhänderrat, kritisiert. Er erklärte, der Plan enthalte Vorschläge, die bereits von der Vollversammlung der Vereinten Nationen abgelehnt worden seien. Der Vorsitzende des Treuhänderrates erwiderte, bei der Ausarbeitung des Planes habe man die Ansichten der interessierten Regierungen eingeholt. Sein Vorschlag zur Errichtung eines internationalen Gebietes stünde mit den Wünschen dieser Regierungen und mit den Ansichten der christlichen Kirchen im Einklang. Der Treuhänderrat vertagte sich sodann auf Montag.

Es ist zwar eine anerkannte Tatsache, daß der Staat Israel große Anstrengungen macht, um den Pilgerstrom nach Palästina wieder in Gang zu bringen, sei es um seine Bedürfnisse an ausländischen Werten zu befriedigen, sei es, um die Internationalisierung als überflüssige Maßnahme erscheinen zu lassen. Wie unser römischer Vertreter von Seiten des Vatikans erklärt, anerkennt man dort, daß die Mittelungen aus Tel Aviv, von Seiten Israels stünde den Pilgern nichts im Wege, formell richtig sind. Man verweist aber auf den Umstand, daß daneben Schwierigkeiten ungeheuren Ausmaßes bestehen, von denen sich die Palästinenser erst im Lande selbst Rechenschaft abzulegen vermögen. Man müsse nämlich wissen — so wird ausdrücklich erklärt — daß die Pilger in Jerusalem unter den derzeitigen Verhältnissen zweihundert Meter vor der Kirche des Heiligen Grabes von den arabischen Grenzbeamten in der Altstadt angehalten werden. Niemand wird der Durchgang gestattet, auf dessen Reisepaß sich ein Visum des Staates Israel befindet. Dies bedeutet, daß die Pilger kurz vor dem ersehnten Ziel unverrichteter Dinge umkehren müßten.

Die Mitteilungen des Sprechers des israelischen Außenministers, daß die Pilger im Heiligen Jahr alle Freiheit genießen, beliebig im Lande umherzuwandern, und daß ihnen gestattet sei, in die arabische Zone überzutreten, sind nach Ansicht vorkatholischer Kreise geeignet, weitere Verwirrungen zu stiften. Tatsache sei, daß die Araber bzw. die jordanischen Besatzungsgruppen niemand den Eintritt gestatten, der über den Staat Israel nach Palästina einreisen. Außerdem hätten die Behörden des Staates Israel Araber und deutsche Staatsangehörige von der erwünschten Erleichterung ausgeschlossen.

Wer deshalb nach Jerusalem und zu den Heiligen Stätten gelangen wolle, die fast ausnahmslos in der arabischen Zone liegen, müsse in Syrien an Land gehen und den Weg über Damaskus und Amman, der Hauptstadt Jordaniens nehmen. Nur so hätten Ausländer die Gewähr ins Innere der Altstadt von Jerusalem zu gelangen, wo sich der Kalvarienberg, die Grabkirche, der Passionsweg, die Tempelstraße, der Ölberg, das Grab der Heiligen Jungfrau der Hügel von Christi Himmelfahrt, das Haus des Kaiphas und andere bedeutende historische Orte des Alten und Neuen Testaments befinden. In der arabischen Zone liegen ferner Bethlehem, Hebron, Bethanien, Jericho, Emmaus, Bethel und Sdo. Die Neustadt von Jerusalem, die von den Truppen des Staates Israel besetzt ist,

besitzt als einzige Heilige Stätte nur den Abendmahlsort, der jedoch geschlossen ist. Dieser Lagebericht, so meint man im Vatikan, beweise, daß einzig die geplante Internationalisierung Abhilfe schaffen könne. Es gibt objektive Beobachter, die in diesem Zusammenhang d. h. angesichts der unangenehmen Haltung beider Besatzungsmächte in dritter Voraussetzung einen neuen bewaffneten Konflikt um den Besitz der Altstadt von Jerusalem befürchten, vorausgesetzt, daß die Vereinten Nationen nicht in der Lage seien sollten, ihrem Beschluß mit aller Konsequenz zum Durchbruch zu verhelfen.

### Von ihren Posten entfernt

**Die Krise der ostpreussischen LDP und CDU**  
Berlin (DND). Die amtliche Nachrichtenagentur der Ostzone gab am Montag bekannt: „Kreiser Grossmann wurde vom Vorstand der mecklenburgischen LDP aus der Partei ausgeschlossen. Der Abgeordnete im mecklenburgischen Landtag, Geissler, hat seinen Posten niedergelegt.“

Der Landesvorsitzende der CDU in Sachsen, Hickmann, ist unter dem Druck der SED von seinem Posten zurückgetreten. In den Direktionsausschuss der Ostzone-CDU wurde an seine Stelle das ehemalige Mitglied des National-Komitees „Freies Deutschland“, Otto Freitag, gewählt. Auch der sächsische Finanzminister Bohner, der ebenfalls der CDU angehört, ist inzwischen von seinem Posten abgesetzt worden. In unrichtigen Berlingen glaubt man, daß der Fall Hickmann eventuell eine neue politische Krise in der Ostzone einleitet. Hickmann soll von führenden CDU-Mitgliedern außerhalb Sachsens unterstützt werden. Diese Politiker sind bereits von der Sowjetzonenpresse angegriffen worden.

### Verkehr wieder normal

Der Interzonenverkehr verlief am Montag zum ersten Male nach zehn Tagen wieder normal. Alle wartenden Fahrzeuge wurden abgefertigt. Die Grenzposten erkennen jetzt wieder Transportpapiere an, die in den letzten Tagen wegen der geringfügigsten Mängel beanstandet worden waren. Für die Wiederaufnahme der normalen Transportkontrolle im Interzonenverkehr wurde kein Grund angegeben.

Westberlin hat durch die Verkehrsstörungen in der letzten Woche etwa 10 000 Tonnen Verbrauchsgüter weniger erhalten.

### „Ein verbindliches Gesetz“

Der Volkswirtschaftsplan 1950 sei ein verbindliches Gesetz für jeden Werktätigen, erklärte der Industrieminister der Sowjetzone Selbmann. Der wesentlichste Punkt dieses Planes sei die Steigerung der industriellen Erzeugung. Von ihr hänge die Planerfüllung der übrigen Industrie ab.

### Bradley besucht Mc Arthur

**Besprechung in Sachen Formosa**  
Tokio (DND). Der amerikanische Generalstabschef, General Bradley, ist zu einer Informationsreise durch den Fernen Osten nach Tokio abgeflogen. Er wird bei seinen Besprechungen mit General Mc Arthur voraussichtlich auch die Bedeutung der Insel Formosa für die Vereinten Staaten erörtern. Wie aus Washington verlautet, sollen die beiden Generale nach wie vor der Ansicht sein, daß Formosa die Stellung der Vereinigten Staaten bedrohe, wenn es sich in feindlicher Hand befindet.

Die Sowjetunion hat den amerikanischen Oberkommandierenden in Japan, General Mc Arthur, aufgefordert, in einem sibirischen Hafen 2500 ehemalige japanische Kriegsgefangene freizulassen. Bereits in der vergangenen Woche trafen in Japan 2500 Heimkehrer aus der Sowjetunion ein. Die Sowjet-

union behauptet, daß sich jetzt keine japanischen Gefangenen mehr in Sibirien befinden.

### de Gasperi stellt sein Kabinett vor

**Italiens Dockarbeiter wollen streiken**  
Rom (DND). Die neue Regierung de Gasperis wird sich am Dienstag dem italienischen Abgeordnetenhaus und dem Senat vorstellen. Das Regierungsprogramm, welches de Gasperi dem Parlament vorlegen wird, würde am Montag in einer Kabinettsitzung ausgearbeitet.

Das Kabinett beriet ferner über Maßnahmen gegen die kommunistische Agitation, die sich gegen die Ausladung der auf Grund des Nordatlantischen Vertrages gelieferten amerikanischen Waffen richtet. Nach den vorliegenden Berichten greift diese Agitation weiter um sich. Dockarbeiter in verschiedenen größeren Häfen Italiens haben bereits erklärt, sie würden die Löschung von Schiffen mit solchen Lieferungen verweigern.

### Robineau-Prozess am 6. Februar

**Jesuiten-Pater in Warschau verhaftet**  
Warschau (DND). Der Prozess gegen den französischen Konsulatsbeamten Robineau, der im vergangenen November verhaftet wurde, beginnt am 6. Februar. Mitangeklagt sind ein französischer Staatsbürger sowie mehrere Polen, denen Mittäterschaft zur Last gelegt wird. Ihre Namen wurden nicht genannt.

Bei der Gesellschaft Jesu in Rom sind, wie von dort verlautet, Berichte eingetroffen, denen zufolge das Oberhaupt des Jesuitenordens in der Provinz Warschau, Pater Boslanda, verhaftet worden sei. Auch der Vorsteher der Marienkongregation soll in Haft genommen worden sein.

### 1500 Todesopfer in Persien

**Erste amtliche Mitteilung aus Teheran**  
Teheran (DND). Das Erdbeben am Persischen Golf hat nach einer offiziellen persischen Mitteilung von Montag früh 1500 Todesopfer gefordert. Die Katastrophe begann am vergangenen Mittwoch. In ihrem Verlauf wurden, wie bereits berichtet, 20 Dörfer zerstört. Die Nachricht von dem Erdbeben wurde erst am Sonntag bekannt, weil sämtliche Verbindungen mit dem Katastrophengebiet unterbrochen waren.

### 50 Fahrgäste getötet

**Kaschmir-Express rammt Güterzug**  
Neu Delhi (DND). Bei einem Eisenbahnunfall in der Nähe der indischen Hauptstadt Neu Delhi sind 50 Personen ums Leben gekommen. Die Zahl der Schwerverletzten wird mit 115 angegeben. Das Unglück entstand durch den Zusammenstoß des Kaschmir-Express mit einem Güterzug.

### Schneestürme in Italien

**Stromleitungen im Po-Tal unterbrochen**  
Rom (DND). In ganz Italien kam es zu heftigen Schneestürmen. In Venedig lag der Schnee stellenweise einen halben Meter hoch. Im Po-Tal wurden infolge der schweren Schneefälle die Stromleitungen unterbrochen. Ein Mann kam beim Einsturz einer Leitung durch elektrischen Schlag ums Leben.

**Verfahrenskosten für Millionär auf Gnadenweg ermäßigt**  
Ermittlungen im May-Skandal gehen weiter  
Stuttgart (DND). Die Ermittlungen im Korruptionsskandal May-Meyer haben weitere Fortschritte gemacht. Die Kriminalpolizei stellte u. a. fest, daß einem württemberg-badischen Millionär die Verfahrenskosten in Höhe von 473 000 Reichsmark auf dem Gnadenwege auf 8000 DM ermäßigt wurden. In der Korruptionsaffäre wird die VVN von Württemberg-Baden als Nebenklägerin auftreten.

außerordentlich genau gesichteten Esten, 18 000 Letten und 25 000 Litauern zusammen, zu denen noch rund 4500 Deutsche und 3000 Russen hinzukommen.

2. Koordinierung der Widerstandsgruppen, gemeinsame Aktionen und Errichtung eines gut funktionierenden Nachrichtennetzes. Die vollständige Durchführung dieser Absichten ist noch nicht geklärt, wenn auch die Pläne schon ein gutes Stück vorwärtgetrieben werden konnten. Der Kontakt mit der Bevölkerung und eine entsprechende Bearbeitung derselben erfolgt durch das Verbreiten von Flugblättern sowie durch Aufrufe. Seit einiger Zeit besitzt die Freiheitsbewegung auch eine eigene Zeitung, die lettische „Latvies Vartas“ („Freiheits-Glocke“), die nachweislich vorzügliche Informationen über die von sowjetrussischer Seite geplanten Unternehmen enthält.

3. Kontakt für gemeinschaftliche Aktionen in Zusammenarbeit mit anderen Widerstandsbewegungen östlich des Eisernen Vorhangs. Unter Zuhilfenahme von Kurieren, in der Hauptsache von Frauen, glückte es bisher, in hiesiger Führung mit den Widerstandsgruppen in Polnisch-Weißrussland und in der Ukraine zu kommen. Zwar ist es noch nicht zu gemeinsamen Operationen gekommen, aber es blüht trotzdem bedeutungsvoll, daß überhaupt eine direkte Verbindung aufgenommen werden konnte.

Selbstverständlich mißt Moskau dem „Weißen Tito“ mit seinen ziffernmäßig unbedeutenden und dazu noch schlecht bewaffneten Partisanen kein allzu großes Gewicht bei. Trotzdem mußten die Sowjets schon zu verschiedenen Malen geplante Maßnahmen wieder aufschieben, da sie eine Störung durch das Maquis befürchteten und das Verlegen größerer militärischer Einheiten in die entferntesten Winkel Estlands, Litauens und Lettlands ist nicht zuletzt auf die große Aktivität des Untergrundwesens zurückzuführen.

Nach den jüngsten Angaben befinden sich augenblicklich im baltischen Raume sieben motorisierte sowjetrussische Divisionen, eine MWD- (GPD) Division und fünf Fliegerverbände. Besonders die letzteren sind zur Bekämpfung der Partisanen ausgerüstet. Große Teile der baltischen Küste wurden in der letzten Zeit zu militärischen Sperrgebieten erklärt und hermetisch für die Zivilbevölkerung geschlossen. Ihr Betreten ist bei Androhung der Todesstrafe verboten. Hier werden außerdem gewaltige Befestigungsarbeiten durchgeführt, schwere Küstenbatterien angelegt, große Radaranlagen installiert und V-Waffen-Basen errichtet.

Elmar Hilp mit seinen 50 000 bis 60 000 Partisanen ist das letzte Bollwerk heimattreuer Esten, Letten und Litauer in der alten Heimat. Wenn es den Sowjets eines Tages gelingt, diese Widerstandsgruppen aufzureiben und niederzukämpfen, dann ist der baltische Freiheitskampf für lange — lange Zeit ausgeträumt, vielleicht sogar für immer.

### Labour-Chancen im Steigen?

**Zwei Wahlprognosen aus England**  
London (DND). Die liberale englische Zeitung „News Chronicle“ veröffentlicht das Ergebnis einer zweiten Erforschung der öffentlichen Meinung über die Unterhauswahlen. Darnach hat die Arbeiterpartei einen etwas größeren Anhang als die Konservativen. Eine von der konservativen Zeitung „Daily Express“, unternommene Erforschung der öffentlichen Meinung läßt zwar gleichfalls einen geringen Anstieg der sozialistischen Stimmen erkennen, doch haben nach den Ergebnissen dieses Blattes die Konservativen nach wie vor einen kleinen Vorsprung.

# LIEBE AUF UMWEGEN

ROMAN VON E. THOMA

Copyright 1949 by Verlag Helmut Sailer Stuttgart

49. Fortsetzung

„Nein, Zarja! Um mich brauchst du keine Angst zu haben. Ich sage dir ja, daß ich mich bei Ore nur ganz kurz aufhalten werde, nur so lange, bis er mir Bescheid sagt. Er muß mir einen guten Bescheid geben, allenfalls werde ich ihn dazu zwingen. Dann habe ich ja auch noch den Fahrer bei mir. Und Ore, mein Gott, vor dem habe ich keine Angst, Zarja.“

Die Alte hielt sie trotzdem am Arme fest, als sie gehen wollte. Um ihren eingefallenen zahnlosen Mund zuckte es.

„Bleib hier, Frau! Ich weiß mehr vom Herrn als du. Die ganzen zwei Jahre war doch nur der andere in dir, solange du bei uns warst. Du hast Ore nicht kennen gelernt, weißt nicht, wie er jetzt ist. Und die Leute, die bei ihm draußen in Vidörs Forst hausen, sind noch schlechter wie er, viel schlechter, Frau!“

Sonnie lachte über das Getöse der Alten, sie zog sich die dicken Sportsachen an. Zarja half ihr dabei wie früher. Ihr Hände glitten ehrfürchtig über die weiße Haut ihrer nackten Schultern, tasteten wie liebkosend über die Wölbung ihrer Brüste: „Dein Körper ist wunderschön, Frau! Der Herr verlore alle Sinne, wenn er dich jetzt so sähe. Bitte gehe nicht hinaus nach Vidörs Forst.“

„Ich muß doch, Zarja! Verstehst du das denn nicht? Nein, Ore soll mich nie mehr so sehen. Ich würde mich ekeln, wenn er mich noch einmal berührte. Glaub nur, gute Zarja, ich werde ihn mir schon vom Leibe halten. Aber ich muß jetzt gehen, Viktor wartet doch auf mich. Zarja, kannst du dir nicht denken, wie das sein wird, wenn erst Viktor immer um mich ist? Du wirst ihn sehr lieb haben, er ist ein wunderbarer Mensch“, träumte Sonnie vor sich hin.

Die Alte sagte nichts mehr, murmelte nur manchmal verworren vor sich hin und half Sonnie in die wasserdichte Windweste. Sie wollte, warum sie sich so um diese schöne junge Frau sorgte, Zarja hatte in der letzten Zeit wachsame Augen auf das Treiben in dem Hause ihres Herrn gehabt. Vieles gab es da, was sie wollte, doch sie hatte ja ihr ganzes Leben lang gedient, erst dem Vater des jungen Herrn, war dann wie ein Möbelstück mit dem Umzug hierher nach Piteå gekommen und hatte dem jungen Mark wieder treu gedient. Zu Sonnie trieb Zarja von jeher ein starkes mütterliches Gefühl, da sie ja die ganze Tragik dieser zwei Ehejahre miterlebt hatte. Sie war zu klug, um nicht zu wissen, was geschah. Und der Herr hatte in der letzten Zeit so vieles getan und gesagt, was ihr zu denken gab. Sie hatte aus der ihr angeborenen Neugier oft gehorcht, wenn Ore Gäste empfing. Und was sie sich da erhörcht hatte, gelang ihr nicht, mit einem Male zu verdauen. Aber jetzt, da die Herrin wieder da war und sie mit nach Stockholm nehmen wollte, das sie in ihrem ganzen Leben noch nie gesehen hatte, war nur die Angst in ihr, dieser Herrin könnte etwas Schlimmes geschehen. Aber Ore konnte „Ja“ sagen oder „Nein“, und Sonnie würde wieder wegfahren. Und Sonnie ging nicht allein. Wenn sie in der Stadt den alten vertrauten Taxifahrer fand, der die weite Fahrt unternahm, hatte sie bestimmt genügend Schutz. Und wenn die junge Herrin nicht zu dem festgesetzten Zeit wieder hierher nach Piteå kam, dann konnte sie, die treue, alte Zarja, ja immer noch das tun, was sie eigentlich schon längst hätte tun müssen, nämlich der Polizei von allen diesen geheimvollen Dingen erzählen, die sie gesehen und gehört hatte im Hause droben am Wald. Vor allem würde sie dann die Polizei hinaus nach Vidörs Forst schicken, um die Herrin zu-

rückzuholen. Damit gab sich Zarja fürs erste zufrieden.

Sonnie fand einen sympathischen älteren Mietwagenfahrer am Hafen. Dort standen die Wagen ja immer bereit, denn es kamen doch mit den Schiffen oft Kaufleute vom Süden oder von Finnland berüber, die dann, um Zeit zu sparen, sogleich einen Kraftwagen mieten, um schnell ins Landesinnere zu gelangen.

„Ich will schnell nach Vidörs Forst. Wissen Sie wo das liegt? Ich meine, da ich es auch noch nicht ganz genau weiß, möchte ich jemanden haben, der nicht feil fährt. Außerdem möchte ich auch gleich wieder zurückfahren“, sagte Sonnie.

Der Mann erklärte: „Hm! Vidörs Forst liegt verdammt weit drinnen, gehört doch dem jungen Mark, nicht? Gut, ich habe eine Karte, schiefahren werde ich schon nicht. Nur sind diese verdammten Straßen jetzt noch nicht ganz frei vom Schnee. Meine Karre ist nicht mehr die beste. Wenn ich Panne habe, müssen Sie natürlich für den Schaden aufkommen, zünftiges Fräulein. Werden Sie mir extra Taxe zahlen können? Ich muß das bei solchen Strecken verlangen.“

Sonnie saß schon im Wagen: „Die Hauptsache ist, daß Sie mich hinbringen, es wird ihr Schaden nicht sein. Und nun los! Bis morgen früh will ich wieder zurück sein!“ Dann glitt der Wagen durch Piteå, tauchte in die Wälder unter, die sich hinter der Stadt in Endlosigkeit ausdehnten. Bis zur Bahnstrecke, die das Land von Süden nach Norden durchzieht, kam sie erst gegen Mittag. Der Wagen war wirklich nicht besonders, die Federn schützten und jammerten, sie war ordentlich durcheinandergelutet. Von der Station aus, la der sie Rast machten, mochten es gut zwei Stunden bis nach Vidörs Forst sein. Hinter diesem Holzfallort zog sich die Straße fast schnurgerade durch die Wälder hin, immer nordwärts. Der Ort brauchte nicht berührt zu werden, er lag ziemlich selbst, an Ores Einödhöfchen vorbei führte die im Sommer so wunderbar breite, gut instand gehaltene Überlandstraße. Hier drinnen im Land war das

Fahren wirklich eine Qual, rechts und links immer nur diese dunklen Wälder. Schnee lag noch überall, auf der Fahrbahn war er von anderen Fahrzeugen zu kleinen, festen Hügelchen zusammengeschoben worden, in den Tälern stand das Tauwasser schmutzgelb und mehr als knöcheltief.

Der Chauffeur fuhr, ohne ein Wort zu reden, die Sonne auszeichnete fahren, stellte Sonnie fest. Sie froh, hatte außerdem zunehmende Angst vor dem, was vor ihr lag.

„Wie werde ich mit Ore zu Rande kommen?“ dachte sie immer wieder, ein beklemmendes Gefühl schnürte ihr die Brust, je näher sie nach Vidörs Forst kamen. Wenn die Räder durch die Wasserlöcher schnitten, spritzte Schmutz und Kot hochauf, platschte auf das Verdeck und lief in Büchsen über die Wagenschalen herab. Die Wischer an der Windschutzscheibe funktionierten nicht mehr, der Fahrer fluchte, mußte öfters aussteigen und mit einem Lappen die Außenseite der Scheiben abwischen. Zur Linken sah jetzt Sonnie die gedrungenen niedrigen Bretterbuden von Vidörs Forst. Einige Meilen noch und Ores Einödhof mußte auftauchen. Die Straße führte jetzt über eine weite Hochfläche hin, die Waldländer traten zu beiden Seiten weit zurück. Ein feuchtkalter Wind rief und orgelte daher. Sonnie hörte sein Wiseln trotz des Motorengeräusches. Es zog schauerlich durch alle Ritzen herein. Eine Ewigkeit dünkte es ihr, als sich im Vordergrund wieder der dunkle Wald aus dem Himmel abhob. Das war für das Auge geradezu wohlwollend, denn die weite Hochfläche lag noch unter Schnee begraben. Nur da und dort zeigte sich ein tieferbrauner Heidefleck. Die Fahrbahn wurde aber auch immer holpriger.

Sonnie war noch nie auf dem Hof gewesen, sie wollte nur durch Ore, wo er lag. In dem ersten Moment der Ehe hatte er viel von diesem Torfputz und dem umliegenden Wald erzählt. Im Sommer mußte es gewiß hier draußen herrlich sein, wenn die Heide in ihrer Farbenpracht glühte, jetzt sah die Gegend mehr als prosaisch aus.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Stadt Ettlingen

Wir kaufen billig

Haben Sie schon daran gedacht, Gewid... denn überall in jeder Zeitung, an allen Plakatsäulen ist es zu lesen: „Der Winterschlussverkauf ist da!“

Man läßt sich die Lust zum Kaufen nicht so leicht nehmen. Wir sind geneigt, schneller zuzugreifen als gewöhnlich, auch wenn wir im Augenblick gar nichts brauchen.

Wir kaufen so gerne billig! J.F.K.

Die nächste Friedensgerichtssitzung findet am Donnerstag, 2. Febr., nachmittags 17 Uhr im Kl. Rathsaussaal statt.

Die Landespolizei berichtet

... daß 5 Einwohner eines Nachbarorts vor einem Gasthaus einem Masch-Schlosser aus der Spinneret Ettlingen beigebracht haben (sie wurden wegen gefährlicher Körperverletzung angezeigt).

... daß auf der Straße Reichenbach-Busenbach der Anhänger eines Lastzugs beim Bremsen nach links schleuderte und dadurch einen entgegenfahrenden PKW über die Föschung drückte, wobei der Wagen beschädigt und 3 Personen verletzt wurden.

Glockenbazar Ettlingen

Dauerkarten, gültig für alle Veranstaltungen, einschließlich Tanz, erhältlich bei Druckerel A. Graf.

Der Geflügelzuchtverein Ettlingen

hatte seine Mitglieder auf Freitag, 27. Jan. in sein Vereinslokal z. „Löwen“ zur ordentlichen Hauptversammlung eingeladen.

Vorstand Braun richtete zum Abschluß der Hauptversammlung an seine Vorstanderschaft sowie an alle Mitglieder den Appell, dem Verein auch fernerhin die Mitarbeit nicht zu versagen und die Bestrebungen hinsichtlich der Rasse-Zucht trotz der abgenutzten Konjunktur auf dem Eiermarkt als erstes Ziel des Vereins zu unterstützen.

Die Meinung des Lesers:

Mehr Initiative der Sportler!

Auf die Leserbriefe an der EZ vom 30. Jan. wird uns mitgeteilt, daß z.Z. ein Wiesengelände bei der Firma Zustrassen als Eisbahn benutzt wird.

Auf die Leserbriefe an der EZ vom 30. Jan. wird uns mitgeteilt, daß z.Z. ein Wiesengelände bei der Firma Zustrassen als Eisbahn benutzt wird.

Sie kündigen den Frühling an

Ettlinger Modelle wandern durch Westdeutschland

Wie die Frühling Blumen jetzt noch unter der Laubdecke ihren Winterschlaf halten, so sind auch die Frühjahrsmoden den künftigen Trägerinnen zumeist noch verborgen.

Aus den Produktionsstätten sind diese Modelle seit einigen Wochen auf den Ausstellungen in Stuttgart, Frankfurt und im Rheinland der Fachwelt des Einzelhandels vorgeführt worden.

Auch aus Ettlingen sind wieder über zwei Dutzend Modelle auf die Reise geschickt worden, das Ergebnis umsichtiger Geschäftspolitik und fleißiger Facharbeiterinnen aus dem Albgau.

Der Geschäftsführer der bekannten Walter-Rau-Werke, Dr. Wagner, ließ uns diesen bunten Reigen der Modelle vorführen. Besonderer Wert wurde auf gute Stoffqualitäten gelegt.

In den Formen hat sich die kommende Die Meinung des Lesers:

Wann wird Wohnungszwangswirtschaft gelockert?

Aschaffenburg gibt ein Beispiel

Die „Neue Zeitung“ vom 2. 11. 49 brachte eine Notiz, wonach der Stadtrat in Aschaffenburg beschlossen hat, die Wohnungszwangsbewirtschaftung zu lockern.

Über die Erfahrungen, die bisher in Aschaffenburg gemacht wurden, berichtet nunmehr die gleiche Zeitung in ihrer Nr. 1 vom 2. Jan. d. J. Darnach wird der Versuch einer Auflockerung der Wohnungszwangswirtschaft, der auch zu einer Verkleinerung des Wohnungsamtes führen sollte, ursprünglich bis zum 31. 12. 49 befristet war.

In Aschaffenburg hat der Hausbesitzer nunmehr das Recht, sich unter den Mietern, die in der Dringlichkeitsliste stehen, den ihm genehmen Mieter selbst auszusuchen.

Als Erfolg dieser Neuregelung ist u. a. festzustellen, daß ein Eingreifen der Polizei bei Wohnungseinweisungen nicht mehr erforderlich war und es sind auch nur noch drei Verfahren in Wohnungsangelegenheiten gegen die Stadtverwaltung im Gange.

Verstehender Zuspruch in der Erziehung

Elternabend des 2. und 5. Schuljahrs der Mädchenschule

Nach herzlichen Worten der Begrüßung und aufschlußreichen Erläuterungen über Schüler und Lehrerzahlen, Raumnot, Stundenplanschwierigkeiten und verschiedenen schulpraktischen und erzieherischen Hinweisen durch Schulleiter Zumstein sprach eine Klassenlehrerin des 2. Schuljahrs, Frau Häffner, über Heimatkunde.

Zum Elternabend des 5. Schuljahrs hatte es Herr Michaelke übernommen, den für diesen Jahrgang vorgeschriebenen Lehrstoff übersichtlich darzustellen.

Frühjahrsmode von den Extravaganzen der westlichen „Zigarrenlinie“ wohlweislich ferngehalten. Mäntel und Jacken zeigen eine reizvolle, durch Falten und geschickt angebrachte Blindenverarbeitungen unterstützte weiche Gefälligkeit.

Als Treuhänder der Kundinnen haben sich viele Einkäufer diese Rau-Modelle gesichert. In den Werkstätten auf den Industriegebäude wird eifrig an der Erledigung der täglich eingehenden Aufträge gearbeitet.

Es drängt sich daher die Frage auf, warum sollte dieser Versuch nicht auch anderwärts unternommen werden? Warum nicht auch in Ettlingen?

In einer Stadt wie Ettlingen, mit seinen nur 15000 Einwohnern, die von Zerstörung verschont blieb, müßte sich ein derartiger Versuch noch leichter durchführen lassen.

Die Stadtverwaltung Ettlingen hat aber, wie mir bekannt ist, formelle Bedenken. Sie meint, solange das Wohnungsgesetz besteht, könne sie einen solchen Schritt nicht tun.

Die Stadtverwaltung Ettlingen hat aber, wie mir bekannt ist, formelle Bedenken. Sie meint, solange das Wohnungsgesetz besteht, könne sie einen solchen Schritt nicht tun.

Handwerk erhält mehr Kredite

Die neuen Handwerksmeister im Ettlinger Albgau

In einer Feierstunde im Karlsruher Konzerthaus erhielten am Sonntag nahezu 900 Jungmeister der Amtsbezirke Karlsruhe, Bruchsal und Pforzheim die Urkunde ihrer Prüfung, den Meisterbrief.

Handwerkskammerpräsident J. Greisemann übergab an je einen Vertreter der Jungmeister der drei Amtsbezirke den Meisterbrief. Unter den 874 Jungmeistern, die die Prüfung bestanden haben, befinden sich auch viele aus unserer engeren Heimat.

Selbsterziehung die eigene Aufgeriegtheit be-meinern und alles fernhalten, was das Kind ablenkt oder in Gewissenskonflikte bringt.

Im Juni oder Juli besteht für Kinder und Erwachsene die Möglichkeit, für 10 bzw. 13 DM an einer Dampferfahrt von Mainz zur Lorelei und zurück bis Bodesheim (Besuch des Niederwalddenkmals) teilzunehmen.

Bereins-Nachrichten

Tierschutzverein Ettlingen

Donnerstag 20 Uhr Generalversammlung im Gasthaus „Nagel“.

Geburtstag

Frau Barbara Schöllhammer, geb. Dittes, Augustastr. 10, ist heute 60 Jahre alt. Wir gratulieren und wünschen der Jubilarin noch einen gesunden und frohen Lebensabend.

Auch Frau Margarethe Haas Wwe., geb. Erbrecht, geb. 31. 1. 70 in Mechtersheim (Amt Speyer), Steigenholzerstr. 15, vollendet heute ihr 80. Lebensjahr.

Berufsjubiläum

Am 1. Februar 1920 trat der jetzt bei der Kriminalpolizei tätige Hauptwachmeister Emil Gleibler in den städtischen Polizeidienst ein.

Zum Bauen - Ball am 11. Februar

Kommt fidel Ihr Barren all auf unsern großen Bauernball! Den nur wählige Originalität dem: Karr am bösen Nech!

Aus dem Albgau

Ettlingenweiler berichtet

Ettlingenweiler. Der Turnverein 1900 hielt am Sonntag im „Kronensaal“ seine Generalversammlung ab. Der Vorstand begrüßte die sehr zahlreich Erschienenen.

Über die Durchführung des am 2. März d. J. stattfindenden Stiftungsfestes wurde lebhaft diskutiert. Der Versammlung konnte bekanntgegeben werden, daß die Vorbereitungen bereits in vollem Gange sind.

Meldung aus Schielberg

Schielberg. Am Sonntag fand im Lammensaal im Belsen des Ortsgeistlichen, Pfarrer Krämer, die Jahresversammlung des Kirchenchors statt.

Handwerk erhält mehr Kredite

Die neuen Handwerksmeister im Ettlinger Albgau

Erwin Däum (Herrenschneider), Heinrich Ruf (Kfz-Handwerker), Karl Müller (Maurer), Richard Glasletter (Schlosser), Alfred Hagemann, Bruno Lorenz, Reinhard Schätzle, Walter Wunsch (Maschinenbauer), Wilhelm Karcher (Formen), Hermann Leuber, Karl Wandres (Schuhmacher), Fr. Merkle (Uhrmacher).

Aus Eittingenweiler: Eduard Mohr (Schreiner). Aus Auerbach: Georg Mende (Zimmerer).

Die Großkundgebung des Handwerks konnte den jungen Meistern die Richtung in ihrer ferneren Arbeit zeigen. Im Mittelpunkt des Interesses stand die Gewerbefreiheit, die von Karl Schöppler, dem Präsidenten der Handwerkskammer Wiesbaden, scharf kritisiert wurde.

Gott segne das ehbare Handwerk!

Aus Speffart

Baugenossenschaft Neue Heimat Speffart. Am Mittwoch, 25. Jan., hatte die Baugen. „Neue Heimat“ zu einer Versammlung aller Bauinteressenten in den Adlersaal einberufen.

Hohes Alter. Am 29. Jan. wurde Frau Franziska Kraft, geb. Weber, Witwe, 87 Jahre alt. Die hochbetagte Frau erblickte in Speffart 1863 als Nachkommen altgediesener Speffarter Geschlecht das Licht der Welt.

Südwestdeutsche Nachrichten

Durchschnittsalter der Handwerksmeister gestiegen.

Karlsruhe (DND). Bei einer Meisterfreisprechung der Amtsbezirke Karlsruhe, Bruchsal und Pforzheim konnte festgestellt werden, daß durch die Kriegsjahre das Durchschnittsalter der Meisterprüfungen im Jahre 1949 wesentlich höher liegt als 1933.

STEG-Betrieb soll aufgelöst werden

Mannheim (DND). Der erst mit großem Aufwand für Hallen, Gebäude und neue Maschinen ausgebaut STEG-Betrieb für Überholung und Umrüstung von Kraftfahrzeugen in Mannheim-Sandhofen soll, wie jetzt überraschend bekannt wird, geschlossen werden.

Neuer Vorstand der „Badischen Heimat“

Freiburg (DND). Der Engere Ausschuß des Landesvereins Badische Heimat kam im Haus „Badische Heimat“ zusammen, um die Wahl des Vorstandes vorzunehmen.

Die Versammlung war sich darüber einig, daß die „Badische Heimat“ wieder ihre Tätigkeit im gesamten Raum des früheren Landes Baden ausüben müsse.

Dr. Schumacher in Freiburg

Freiburg (DND). Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Dr. Schumacher, sprach in der überfüllten Straßenbahnhalle in Freiburg über die Aufgaben der Opposition im Bundestag.

In der Diskussion sprach auch der frühere Reichskanzler Dr. Wirth, der sich für den Rücktritt der Regierung Adenauer einsetzte und die Vorsitzende der Badischen CDU, Dittel, der betonte, daß es in nationalen Lebensfragen keine Parteien, sondern nur deutsche Menschen gebe.

Ein Schwein sprang vom Wagen...

Craillshelm (hpd). Ein Metzgermeister hatte ein fettes Schwein eingekauft. Mit Hausruck wurde es auf den Wagen verladen. Mit Vollgas fuhr er nach Hause.

Im Kanalisationsrohr steckengeblieben

Weikersheim (hpd). Ein vierjähriger Bub schlüpfte in ein Kanalisationsrohr, in dem er stecken blieb, nicht mehr vorwärts und nicht mehr rückwärts kam.

Sport-Nachrichten der EZ

Arb.-Sportv. Wolfartsweiler 1. — Turn- u. Sportv. Spinnerei 1. 1:0 (0:0)

Einen von Anfang bis zum Schlußpfeiff hartnäckig durchgeführter Kampf lieferten sich beide Mannschaften, den W. mit dem knappen Resultat für sich entscheiden konnte.

FC. Busenbach — Bulach 3:1

Busenbach. Daß das Spiel unserer Elf gegen Langenalb in der Torzahl gegen Bulach sich nicht wiederholen wird, war von vorneherein sicher.

seits klare Torgelegenheiten vergeben wurden. Mitte der ersten Hälfte war es der rechte Läufer der Platzelf der einen herzhafte Schuß aufs Tor gab und Bulachs Schlußmann zum ersten Mal hinter sich greifen mußte.

Handball

Ettlingen gegen Daxlanden 6:7

Das Spiel, das unter einer äußerst müßigen Schiedsrichterleistung litt, wurde von Daxlanden glücklich und knapp gewonnen.

Wetterbericht

Vorhersage: Am Dienstag und Mittwoch weiterhin Frostwetter, jedoch leichte Milderung. Höchsttemperaturen bis gegen null Grad ansteigend.

Sonnenaufgang: 7.30 Uhr. Sonnenuntergang: 16.57 Uhr.

Wasserstand des Rheins: 25. I. Konstanz 256 (-1), Breisach 84 (-2), Straßburg 134 (-1), Maxau 313 (-1), Mannheim 145 (-3), Caub 93 (-4).

Züricher Notenfremverkehrskurse

Table with 3 columns: Location, Price, and Unit. Includes London (1 Pfund), New York (1 Dollar), Paris (100 fr.), etc.

ETTLINGER ZEITUNG

Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. Druck und Anzeigenannahme: A. Graf.

Advertisement for Bronchial-Tee, describing its benefits for coughs and throat issues.

Advertisement for TAPETEN (carpets), stating they are not expensive and available at various stores.

Advertisement for Wunderschön, a skin care product for hair and skin.

Advertisement for Uhrg & Kleemann, a repair shop for electrical and mechanical parts.

Advertisement for Deutsches Haus, a restaurant offering a Schlachttag (meat day) with special plates and music.

Advertisement for Harnsäure (uric acid) treatment, featuring a rabbit and a man, and describing the symptoms it treats.

Advertisement for BEKANNTMACHUNGEN (public notices) regarding rationing for February 1950, including a table of ration amounts.

Advertisement for FÜR JEDEN ETWAS (for everything), a stationery and printing shop.

Advertisement for Schuhe und Hausschuhe (shoes and slippers) at Otto Rissel, Albstraße 19.

Advertisement for Die 3 Dorfheiligen (The 3 Village Saints) travel agency, offering trips without worry.

Advertisement for ZUMIETEN GESUCHT (rooms for rent).

Advertisement for STELLENANGEBOTE (job offers) for a milkmaid.

Advertisement for ZU VERKAUFEN (for sale) of a fur coat.

Advertisement for Husten (cough) relief using Husta-Glycin.